

dem er kommt auf einmal an einer, der das sogenannte Thal einschliessenden Felsenwände unter heftigem Tosen und Brausen mächtig zu Tage, brauset und rauscht im raschen Laufe in seinem felsigen Bette eine kurze Strecke dahin und verschwindet an einer der Begränzungswände unter gewaltigem Rauschen und Brausen in sein felsiges Grab, hier *ponor* genannt.

Auch gibt es hier keine eigentlichen Sümpfe und Moore, wenn man nicht etwa die Moräste bei dem Dorfe Medak und die feuchten Wasserbecken des Flusses Gačka nächst Lesce Sümpfe nennen wollte. Auch bei Otočai bildet die Gačka scheinbare Sümpfe, die aber beim niederen Stand des Flusses zu grasreichen Wiesen werden. (Fortsetzung folgt.)

Ueber die von den alten Hellenen und Römern gebauten und benützten Getreide-Arten.

Von Professor Dr. Landerer, in Athen.

Die Hirtenflöte der Alten *Κόλαμος*; αὐλητικός bei Theophrast genannt und bei andern Schriftstellern *Σόρηξ*, *σολόγγιον* wurde aus den nebeneinander zusammengefügt, stufenweise abnehmenden Röhrenpfeifen des *Saccharum Ravennae* gefertigt. Das Zuckerrohr und der Zucker war den Alten nicht bekannt; von welcher Art der Zucker war, den die Alten benützten, ist sehr in Zweifel zu ziehen und wahrscheinlich war der *σάκχαρ*, *σάκχαρον* der Alten eine Art von Manna und das von den Alten erwähnte *Ὄξυσάκχαρον* *Oxysaccharum* vielleicht eine Auflösung von Honig oder Manna in Essig. Der aus den Gelenken des Bambus-Rohres ausschwitzende süsse Saft ist bei den Arabern *Succar Mambu* genannt.

Alopecurus Ἀλοπέκουρος Theophrast *non dissimilis vulpinae caudae* Plin.

Phalaris Canariensis φάλαρις, in insulis Canariis frequens, quo grano imprimis fringillae Canariae delectantur.

Panicum Dactylon Ἀγροσίτις bei Dioscorides, quod in cacumine plurimum quin aculei, spicae digitatae. — *Dactylon* Δάκτυλος appellatur.

Triticum repens ist die eigentliche Ἀγροσίτις d. παρὰ τῶν ἀγρῶν wachsend. Plinius nennt sie *Radix Canaria a canibus*, weil die Hunde selbe als Arznei genossen.

Panicum Miliaceum. — *Panicum a paniculis quibus semen inest* und wegen der Süsse der Frucht *Mel frugum* Μελών genannt. Bei einigen alten Schriftstellern findet sich *Μελίως σίτος* und Theophrast, *Fagopyrum Polygonum* ist, mit dessen Mehle man die Vögel fett machte und besonders die *Meliaria avis*.

Cynosurus Ποιάνυπτις — Καλαμάγροσις wegen der Aehnlichkeit mit dem Schweife des Hundes so genannt.

Avena. In den altern Zeiten findet sich keine Spur von Hafer und die Römer lernten ihn erst von den Celten und Germanen kennen. Nach Griechenland soll derselbe durch die Kreuzfahrer gekom-

men sein, die denselben in der Eparchie Elis anbaute. Nach Plinius sollen sich Deutschland's Völker vom *Puls avenae* genährt haben und Plinius führt auch an: „*Primum omnium frumentitium avena est, et hordeum in eam degenerat*“; auch Theophrast sagt, dass aus Spelt Hafer werde. Weil der Hafer zur Speise diente, wurde demselben der Name von βρῖμα, d. i. Speise, gegeben.

Lolium temulentum. Λίρα des Dioscorides; der Gegenwart des Lolches unter dem Getreide schrieben die Alten besondere Schädlichkeit auf das Sehorgan zu und sie sagten: „*Qui lolium manducant, caecitatem patiuntur*“. Theophrast befiehlt: Σῆναι καὶ παρὰ τοῖς αἴσιν: das Getreide muss vom Lolche sauber sein. Die Bauern kennen diese schädliche Pflanze und nennen selbe ζιζάνιον d. i. Unkraut und auch die Türken heissen dasselbe „*Sinzam*“, das mit *Zinzamia* der Araber gleichlautend ist.

— *Aegilops* hiess auch bei Dioscorides und Theophrast Αἰγίωψ von der Aehnlichkeit mit dem Auge einer Ziege. τὸν ὄψιν τῆς αἰγῆς. Heut zu Tage heisst diese Pflanze *Agneo* oder auch *Sidenositare*, wilder oder eiserner Weizen.

Cenchrus war des Dioscorides Ναρσί; und μετὰς κάλαμοι; dichtet Rohr und desswegen wurde es zu Pfeilen gebraucht, daher man dasselbe auch τοῖσιν, βολέται; nannte und da dasselbe besonders auf Kreta sich vorfand, wurde es auch mit dem Beinamen κρητικός; belegt.

Arundo, Κάλαμος gewöhnlich genannt und die Abstammung des Wortes von καλῶς ἀμασθῆναι d. i. leicht zu sammeln, leicht abzumähen. Die Alten gebrauchten das Rohr zu den Schaften der Pfeile, zu Schreibfedern. Dieser Gebrauch ist auch heut zu Tage bei den Türken und die türkische Schreibfeder, *Kalem* genannt, ist aus den dünnen Stengeln des *Arundo Donax*. Das dazu taugliche Tintenfass ebenfalls aus diesem *Calamus* gemacht, ist *Calamarium* genannt.

Theophrast unterscheidet fünf Arten: Κάλαμος ναρσί; θήλυ-συργγίας, δόναξ und φραγμίτης. Die erste ist *Cenchrus frutescens*, die zweite *C. Calamagrostis*, den die Alten auch ζευγίτης; nannten, weil dieses Rohr mit einander oder einer anderen Rohrart der Töne halber gepaart — vermählt wurde.

Die dritte, die man auch Αἰλητικός; nannte, als zur Hirtenpfeife besonders im Gebrauche, war *Saccharum Ravennae*. Die vierte *C. Donax*, so genannt von δόνειν, weil es leicht vom Winde hin und her bewegt wird. Die fünfte ist *Phragmites* zum Zaun dienliches und selbes hiess bei Dioscorides auch *C. Χαράκις*; zum Pfahl, zum Zaun dienend und Plinius sagt: „*Calamus qui circa sepes (χάρκις) nascitur*.“

Agrostis. ἄγρος; παρὰ τὸ ἄγρῳ sic nominata.

Was nun die eigentlichen Getreide-Arten anbelangt, so hielten schon die alten Hellenen und Römer die Gerste *Hordeum* von *horrere* wegen der langen, starken Grannen. Plinius sagt: „*Antiquissimum in cibis hordeum, sicuti Atheniensium poeta Monandro auctore apparet, et gladiatorum cognomine, qui Hordearii vocabantur nunc studiosos idiotae sic appellare solent*.“

In Egypten braute man den ζῆθο; d. i. das Bier, den man bei den Thraziern βρότο; nannte. Die Alten unterschieden Δείχων, 3—4. 6 εἶχων.

Hordeum Zeocreton war das τριτον II. *Murinum* s. *Holcus* wurde ὄλακος von ἔλακον herba, quae circa caput allegata vel circa lacertam e corpore educit aristas. —

Triticum wurde jedes *frumentum ex spicis tritum* so genannt. Dioscorides kennt nur zwei Arten πυρὸς und den Sonnenweizen τριμηνιαζος. Das aus dem feinsten und weissesten Mehle gebackene Brot wurde ἄρτος; σιμηδαλίτης genannt, und aus diesem machten die Alten die Hirtenflöte Σύριγξ oder συρήγγιον.

Triticum Spelta war das gemeinste Getreide der Römer, welche Brei und Klösse daraus bereiteten und die Hauptspeise derselben war *Adorecum* genannt. Die Hellenen nannten dieselbe Ζεία, ζέα δεικομας, weil dasselbe vom Zeus erfunden worden sein sollte und sehr wahrscheinlich ist es, dass das Ὀλαγρίτης ἄρτος, dann auch des *Plinius Olyra* mit aus dieser Weizensorte bereitet wurde.

Secale. Es scheint, dass die Alten den Roggen nicht gekannt haben, und der Name Ὀρῖζα scheint sich auf denselben zu beziehen und der Gebrauch des Mehles zum Brotbacken wurde für sehr schädlich gehalten.

Der Gölzer bei St. Egydi und seine Flora.

Vom Freiherrn v. Widerspach.

(Schluss.)

<i>Globularia nudicaulis</i> . L.	<i>Saxifraga stellaris</i> . L.
<i>Veronica aphylla</i> . L.	<i>Larrea uliginosa</i> . Murr.
" <i>montana</i> . L.	<i>Rumex scutellus</i> . L.
" <i>saxatilis</i> . L.	<i>Polygonum viviparum</i> . L.
<i>Pinguicula flaccidula</i> . Flörk.	<i>Potentilla caulescens</i> . L.
<i>Soldanella pusilla</i> Baumg.	" <i>Clusiana</i> . Murr.
" <i>alpina</i> . L.	" <i>aurea</i> . L.
<i>Arctostaphylos alpina</i> . Sp. Auf dem Gipfel.	<i>Dryas octopetala</i> . L.
<i>Rhododendron hirsutum</i> . L. Rh.	<i>Rosa pyrenaica</i> . Gou.
<i>ferrugineum</i> wurde von mir und meinen Mitcollegen weder auf dem Gölzer, noch auf dem Gipfel aufgefunden.	" <i>tomentosa</i> . L.
<i>Azalea procumbens</i> . L.	<i>Aronia Chamaemespilus</i> . Pers. Gleich oberhalb der Schindler-Alpe.
<i>Gentiana germanica</i> . W.	<i>Epilobium origanifolium</i> . Lam.
" <i>nivalis</i> . L.	<i>Circaea alpina</i> . L.
" <i>asclepiadea</i> . L.	<i>Thlaspi alpinum</i> . Jacq.
" <i>pannonica</i> . Scop.	" <i>montanum</i> . L.
<i>Chaerophyllum cicutaria</i> . Vill.	<i>Biscutella laevigata</i> . L.
<i>Hieracium austriacum</i> . L.	<i>Kernera saxatilis</i> . Richb.
<i>Athamanta cretensis</i> . L.	<i>Arabis Crantziana</i> . Ehrh.
<i>Hippocrepis comosa</i> . L.	" <i>ovirensis</i> . Wulf. An der Nordseite der Gipfel in Gruben.
<i>Sempervivum hirtum</i> . L.	" <i>Halleri</i> . L.
<i>Saxifraga rotundifolia</i> . L.	" <i>alpina</i> . L.
" <i>aisoides</i> . L.	" <i>bellidifolia</i> . Jacq.
	" <i>sagittata</i> . D. C.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-
Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Österreichische Botanische
Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution

Jahr/Year: 1852

Band/Volume: [002](#)

Autor(en)/Author(s): Landerer X.

Artikel/Article: [Ueber die von den alten Hellenen
und Römern gebauten und benützten
Getreidearten. 348-350](#)